

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim
Postbezug 1,25 M., mit Landbriefträger-Befreiung
1,65 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg.
berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen
von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2
bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redak-
tion Nachmittags von 4-5 Uhr.

Inserionsgebühr: Für die 5 gespaltene Corps-
zeile oder deren Raum 20 Pfg. Für Briefe in
Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises
40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen
Inserate entgegen. Beilagen nach Belieben.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Nr. 9

Wittwoch, den 11. Januar 1899.

139. Jahrgang

Bekanntmachung.

Die Zinsheine Reihe XXIII Nr. 1 und 2
zu den 3 1/2 prozentigen Preussischen Staats-
schuldheinen von 1842 über die Zinsen für
die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember
1899, sowie die Zinsheine Reihe IV Nr. 1
bis 10 zu den 3 prozentigen Magdeburg-
Wittenberg'schen Eisenbahn-Aktien über die
Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1899
bis 31. Dezember 1908 nebst den Anweisungen
zur Abhebung der Reihe V werden vom
2. Januar 1899 ab von der Kontrolle der
Staatspapiere hierseits, Cramenstraße 92/94
unten links, Vormittags von 9 bis 11 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und
der letzten drei Geschäftstage jedes Monats,
ausgereicht.

Die Zinsheine können bei der Kontrolle
selbst in Empfang genommen oder durch die
Regierungs-Gauptkassen, sowie in Frankfurt
a. M. durch die Kreiskasse, die Zinsheine
zu den Magdeburg-Wittenberg'schen Eisen-
bahn-Aktien außerdem durch die Eisenbahn-
Hauptkasse in Magdeburg besogen werden.
Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle
selbst wünscht, hat derselben persönlich oder
durch einen Bevollmächtigten die zur Abhebung
der neuen Reihe berechtigenden Zinsheine-
anweisungen mit einem Verzeichnis zu über-
geben, zu welchem Formulare ebenso und in
Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 1
unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem
Einreicher eine nummerierte Marke als
Empfangsbefreiung, so ist das Verzeichnis
einfach, wünscht er eine ausdrückliche Be-
freiung, so ist es doppelt vorzulegen. Im
letzteren Falle erhalten die Einreicher das
eine Exemplar, mit einer Empfangsbefreiung
versehen, sofort zurück. Die Marke oder
Empfangsbefreiung ist bei der Aus-
reichung der neuen Zinsheine zurückzugeben.
In Schriftwechsel kann die Kontrolle der

Staatspapiere sich mit den Inhabern der
Zinsheineanweisungen nicht einlassen.
Wer die Zinsheine durch eine der oben-
genannten Provinzialkassen beziehen will,
hat derselben die Anweisungen mit einem doppelten
Verzeichnis einzureichen. Das eine Ver-
zeichnis wird, mit einer Empfangsbefreiung
versehen, sogleich zurückgegeben und ist bei
Auslieferung der Zinsheine wieder abzu-
liefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen
sind bei den gedachten Provinzialkassen und
den von der königlichen Regierung in den
Amtsblättern zu beziehenden sonstigen
Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schulverschreibungen
bedarf es zur Erlangung der neuen Zins-
heine nur dann, wenn die Zinsheine-
anweisungen abhanden gekommen sind; in
diesem Falle sind die Staatsschuldheine oder
Aktien an die Kontrolle der Staatspapiere
oder an eine der genannten Provinzialkassen
mittels besonderer Eingabe einzureichen.
Berlin, den 14. Dezember 1898.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
(gez.) von Hoffmann.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden des Kreises erlaube ich,
die Listen der in diesem Jahre zur Einführung
kommenden, sowie der zur Wiederimpfung
vorzustellenden Kinder anzufertigen und die-
selben nebst den Impflisten pro 1898, den
Listen über die privatim ausgeführten
Impfungen, den Impfscheinen und den von
den Herren Standesbeamten zu erhaltenden
Ausweisen aus den Geburtsregistern spätestens
bis zum

15. Februar d. Js.

an mich einzureichen. Zu den pro 1899 auf-
zustellenden Impflisten, sowie zu den Ueber-
sichten der im Jahre 1898 stattgehabten
Impfungen werden den Ortsbehörden Formu-
lare durch den Amtsboten resp. die Post in
den nächsten Tagen zugehen.

Die Impflisten der Schulkinder sind nach
den Schulverbänden, die der kleinen Kinder
gemeindefeise aufzustellen.
Merseburg, den 5. Januar 1899.

Der Königliche Landrath.
Graf d'Hauffenville.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Centesimalwaagen weise
ich darauf hin, daß alle festfundamentierten
Waagen und alle Waagen mit mehr als
2000 kg Tragfähigkeit, welche zuletzt im
Jahre 1896 geacht wurden, im Jahre 1899
zur Nachprüfung gelangen müssen.
Merseburg, den 7. Januar 1899.

Der Königliche Landrath.
Graf d'Hauffenville.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Januar. (Sohnnachrichten.)
Se. Maj. der Kaiser empfing gestern
Mittag im Potsdamer Stadtschloß den
Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow
und den Grafen Henckel von Donnersmarck
zum Vortrage. Nach der Frühstückstafel legte
der Oberhofmeister Febr. v. Mirbach dem
Kaiser Entwürfe für Kirchenbauten vor. Am
Nachmittag begaben sich beide Majestäten
nach Berlin. Der Kaiser stattete zunächst
dem französischen Botschafter einen ein-
stündigen Besuch ab. Dann empfing der
Kaiser den Professor Wolff v. Menzel.
Später besuchten die Majestäten das neue
Operntheater. Heute früh unternahmen beide
Majestäten einen Spaziergang im Thiergarten,
worauf der Kaiser beim Staatssekretär
v. Bülow vorprach. Heute Mittag wohnte
der Kaiser der Trauung der Tochter des
österreichisch-ungarischen Botschafters bei.
Die durch den „Berl. Lok.-Anz.“ ver-
breitete Nachricht, die kommandirenden Gene-

rale von Seede und von Bülow hätten
ihre Abschiedsgesuche eingereicht, wird von
unrichtiger Seite für unzutreffend erklärt.
— Die Fortsetzung der Reichstags-
session vollzieht sich im Zeichen einer überaus
großen Ruhe und Leidenschaftslosigkeit
der allgemeinen Volksstimmung. Es ist das
ein untrügliches und sehr erfreuliches An-
zeichen dafür, daß das Volk der Opposi-
tionspresse, die Massen zu verblenden und in
eine kampfeslustige Stimmung hineinzubringen,
nirgend auf fruchtbarer Boden liegt. Im all-
gemeinen, muß man darnach annehmen, deckt
sich der Gang der politischen Entwicklung
mit den Bedürfnissen der Nation, und wo
immer ja noch Stoff zur Unzufriedenheit vor-
handen ist, reicht er doch nicht entfernt zur
Entfaltung eines so intensiven und ver-
breiteten Mißvergnügens aus, wie es die
Opposition in ihrem Sonderinteresse nötig
hätte.

— Die Liste der sozialdemokratischen
Durchbrecher schwillt rapide an. Auf der
General-Versammlung der Bildauer Deutsch-
lands theilte der Hauptoffizier Behrens mit,
daß zahlreiche Genossen, die durch die Ver-
trauensstellung eines Kassierers ausgezeichnet
worden, Unterschlagungen begangen hätten,
oft in beträchtlicher Höhe. Er fügte hinzu,
daß in den verdächtigsten Fällen nicht die Noth,
sondern Böswilligkeit der Kassierer vorgelegen
habe und daß die örtlichen Verwaltungen von
den Vorwürfe, durch Nachlässigkeit der Unter-
schlagung Vorstüb geleistet zu haben, nicht
freizusprechen seien. — Aus Stendal ver-
schwand vor nicht langer Zeit der sozialdemo-
kratische Vertrauensmann des Kreises, Tischler
Döbelin. Döbelin war Vorsitzender und
Kassierer des Holzarbeiter-Vereins und le-
tete als solcher früher den Tischlerstreik, auch
hatte er die Agitation bei der letzten Reichs-
tagswahl in der Hand. Die eingekommenen
Gelder verbrauchte er nach eigenem Gutdünken,
ohne daß er über die Verwendung des Partei-

Die Wirten.

Seeroman von Clark Russell.
(33. Fortsetzung.)

„Ja, wissen Sie, Kapitän Benson,“ fuhr
die Dame fort, „das arme Mädchen sah
immer so melancholisch, so traurig gedanken-
voll aus, als ob sie großen Kummer hätte.“
Sie sprach sich auch einmal gegen mich über
die bitteren Erfahrungen aus, die sie in
Australien hatte machen müssen. Solch eine
arme Gouvernante ist schon im besten Falle
nicht auf Rosen gebettet. Und nun war sie
auf der Heimfahrt, beinahe ohne Mittel, mit
der Aussicht, wieder von vorn anfangen zu
müssen, und wer weiß, welche Familienver-
hältnisse dabei noch in Betracht kamen.“
„Wißt du damit andeuten, Matilda,
daß sie Selbstmord begangen haben könnte?“
unterbrach sie ihr Gatte.

Mrs. Kent schweig. Sie preßte die Lippen
aufeinander und sah den Kapitän an. Die
beiden Stewards erschienen an der Thür.

„Nirgends eine Spur,“ meldete Tridel, dem
Auge des Schiffers beugend.

Der Doktor kam und berichtete, daß Da-
venire flage, von der Hitze angegriffen zu
sein und allerdings auch so auszufälle. Ueb-
rigens habe er eine gefüllte Braunweinflasche
in dessen Noze bemerkt, woraus manches zu
folgern wäre. Zwei der andern seien gestern
Abend betrunken zu Bett gegangen — kein
Wunder, meinte er, daß solche Leute in den
Kolonien zu Nichts kommen könnten.

„Ich wollte, ich hätte niemals einen von
der Bande an Bord meines Schiffes ge-
sehen!“ stieß der alte Schiffer zwischen den
Zähnen hervor. „Aber wo ist Miß Manfel?“

Er trat in den Salon zurück und startete
hier gänzlich rathlos um sich. Nie zuvor in
seinem Leben hatte dieser greise, vielerfahrene
Seemann eine so ereignisvolle Fahrt gehabt.
Und noch war es ein langer Weg bis zum
Kap Horn, und dann währte es noch weitere
sechzig oder achtzig Tage, ehe das Ziel er-
reicht war. Und wenn es so weiter gehen
sollte mit den unvorhergesehenen Begeben-
heiten an Bord, mit den Beunruhigungen,
dem Raub und Diebstahl, dem Verschwinden
harmloser Passagiere, dem meuterischen Wesen
gewisser Herren — was würden die In-
sassen der Bark dann wohl zu vermeiden
wissen, wenn das Wasser der Themse die
hohen Masten des Schiffes noch einmal wider-
piegeln sollte?

Schweren, langsamen Schrittes stieg der
sonst so stinke alte Herr die Kampanjietreppe
hinauf. Oben blieb er, auf die Lufentappe
gestützt, stehen, als ob das Steigen ihn an-
gegriffen hätte. Als Herr des Schiffes fühlte
er sich besonders für das Wohl einzelner
weiblicher Passagiere verantwortlich, und nun
war gerade dieses junge, alleinstehende
Mädchen auf eine so unerklärliche Weise ver-
schwunden!

Vom unteren Deck her kam der Steuer-
mann die Treppe im Lee heraus. Er meldete,
daß Alles durchsucht worden sei, jedoch ohne
Erfolg.

„Sie hatten die erste Nachtwache,“ erwiderte
der alte Benson mit einer Stimme, die wie
gedröhren klang. „Wann sahen Sie das
Mädchen zuletzt?“

„Ich habe gestern Abend nichts von ihr
gesehen.“

Der Schiffer rief den „Zweiten“ heran.

„Sie hatten die Mittelwache?“

„Jawohl.“

„Gaben Sie, während derselben etwas von
Miß Manfel bemerkt?“

„Nein.“

„Nein? Warum nicht?“ schaute der
Schiffer in plötzlichem Zorn. „Wahrscheinlich
trieb ihn Sie sich vorn bei den Leuten herum,
anstatt hier hinten auf Ihrem Posten zu sein!
Wenn nun die junge Dame in Ihrer Ab-
wesenheit hier über Bord gestürzt ist, wie?
Wer stand die ersten zwei Stunden am
Ruder?“

„Robinson.“

„Schiden Sie ihn her. Auch der Mann,
der nach ihm am Ruder war, soll kommen.
Schicken Sie mir alle Leute, die von Mitter-
nacht bis um sechs Uhr Morgens das Ruder
verfanden haben!“

Es entstand eine allgemeine Bewegung auf
dem Schiffe; Matrosen eilten nach hinten;
die Jahn — Mr. Mark Daventre befand sich
wieder unter seinen Genossen — erschienen
zu zweien und dreien ebenfalls auf dem
Achterdeck; allenthalben herrschte Unruhe, und
der leichte Wind war erfüllt mit dem Ge-
murre und Gefummel vieler Stimmen.

Zehntes Kapitel.

Die Berathung in der Kapitän-
Kajüte.

Der Sturm hatte die „Queen“ nach
Norden in die Zone der leichten Winde ver-
schlagen und so waren die Fortschritte, die
das gute Schiff machte, zum Leidwesen der
Passagiere nur gering. Im Vordergrund
des allgemeinen Interesses aber stand jetzt
das räthselhafte Verschwinden der Miß
Manfel. Hatte sie sich selber aus der Welt
geschafft? War sie gewaltsam beseitigt
worden? Aber wann, wie, warum und von
wem?

Die junge Dame hatte sich wegen ihres
bescheidenen Wesens und auch wegen ihrer
angenehmen Persönlichkeit der Zuneigung
aller Mitreisenden sowohl, wie auch des
Kapitäns und seiner Offiziere zu erfreuen
gehabt. Jetzt verachtete man sich der letzten
Unterhaltung mit ihr, ihrer letzten
Aeußerungen zu erinnern, um daraus viel-
leicht eine Erklärung des über sie gekommenen
Verhängnisses zu finden. Mr. Storr glaubte
sich entfallen zu können, daß sie am ver-
gangenen Tage besonders niedergeschlagen
ausgesehen habe, als trüge sie sich mit
trüben Gedanken. Dem widersprachen jedoch
die andern, die so etwas nicht wahrgenommen
hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Der Total-Ausverkauf

des **Julius Löwinberg'schen** Manufaktur- u. Modewaarenlagers
zwecks vollständiger Geschäfts-Auflösung wegen Todesfall des früheren Inhabers
ist jetzt nach

Gr. Ulrichstrasse 56, erste Etage, Halle a. S.

in das Haus des Herrn Kürschnermeisters Jacob verlegt.

Zwecks schleuniger Räumung sind die Preise sämtlicher Waaren bedeutend herabgesetzt.

Die zur Lagerkompletierung eingehenden Waaren sind dem Ausverkaufszweck entsprechend im Preise gleichfalls bedeutend ermäßigt.
Verkaufszeit 8 bis 1 Vormittags, 2 $\frac{1}{2}$ bis 7 Uhr Nachmittags.

J. Sternberg.

50)

Ohne Ziehungverlegung, ohne Reducierung des Gewinnplanes.
Ziehung unwiderruflich
am 19. Januar 1899
3233 Gewinne = Mark 102 000 Werth
Hauptgewinne
15 000, 10 000, 9 000, 8 000 M.
Loose à 1 M., auf 10 Loose ein Freilose, Porto und Liste
20 Pfg., empfiehlt u. versendet auch gegen Briefmarken
Carl Heintze, General-Debit, Berlin W. (Hotel Royal)
Reichsbank Giro-Conto. Unter den Linden 3.

Suche zu Ostern oder sofort
1 bis 2 Lehrlinge
(119) **L. Neumayer.**
Southernrailogis
große Ritterstraße 17.
5 Räume nebst Zubehör für 1.
April zu vermieten. (123)

Der neue Curfus
für Hand- u. Kunstarbeiten, Schnitt-
zeichnen und Zuschneiden beginnt
den 16. Januar. (76)
Elise Naumann,
Karlstr. 4. II.

Stadttheater Halle
Mittwoch, den 11. Januar 1899.
Nachmittag 3 $\frac{1}{4}$ Uhr:
Zum letzten Male:
Dornröschen.
Vorstellung bei kleinen Preisen.
132) Abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr:
Der Freischütz.
Gastspiel v. Paul Käthe Schwarz

Gabelsberger'scher
Stenographen-Verein
Neuer Unterrichtscurfus.
Anmeldungen beim Beginn
Donnerstag, den 12. Januar
125) Abends 8 Uhr
Reichskrone.

Montag, den 16.
Jan., Abends
8 $\frac{1}{2}$ Uhr im
Saale der
Reichs-
krone
Öffentlicher
Vortrag

über
„**Häusliche Krankenpflege**“
von Herrn **Rirken** aus Weissenfels.
Freunde und Gönner unserer Sache
sind freudl. willkommen.
131) **Der Vorstand.**

Goldene Angel.
Mittwoch Schlachtfest.
130) **Edm. Meyer.**

Liste
der Gemeindeglieder
und sonstigen Stimmberechtigten vor-
rätig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Zür Händler
offeriert zum Bezuge in Loosries billigt zur prompten Lieferung:

Lützkendorfer Brikets
von vorzüglicher Heizkraft und nur wenig Asche hinterlassend, ab
Station Lützkendorf der Merseburg-Mühlener Bahn, ferner von
Dörflowitz **Grude-Coats, Brikets** und gut trodrene **Rapp-
steine**, ab Kalkpunkt Knapendorf der Merseburg-Lauchstädter Bahn.
Dörflowitz-Rattmannsdorfer
Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft,
Halle a. S., Dorotheenstraße 18. (3133)

Nickel-Etageren
(Kunstguss)
Stück von 3 Mk. an.
Größere, Stück 5.—, 6.— bis 22.— Mark.
Luther-Tische,
Stück 3.—, 4.—, 5.— bis 22.— Mark.
G. F. Ritter,
Halle a. S. Leipzigerstraße Nr. 90

Alteinfache
Süßrahm-Margarine
aus der Fabrik von
A. R. Rohr, Altona-Vahrenfeld,
die beste  **à Pfd. 70 Pf.**
Im Geschmack, Nährwerth und
Aroma gleich guter Molkereibutter.
II. Sorte à Pfd. 60 Pfg. III.
Sorte à Pfd. 50 Pfg. IV. Sorte
à Pfd. 40 Pfg. Garantiert reines
Schweinefett, Rohrentschafte,
Cacao, Schokolade, feinste ge-
röstete **Kaffees** von 80, 90, 100
120, 140, 160 u. 180 Pfg. per Pfd.
Feigen-Kaffee-Surrogat (bester
Kaffee-Zusatz) à Pfd. 45 Pf. (2576
empfiehlt in stets frischer Waare das
Special-Geschäft von
A. Bauer,
Germanische
Fischhandlung
Fisch auf Eis:
Schellfisch, Cabellau, Schollen,
Zander, Kieler Bücklinge,
Sprotten, Flundern, geräuch.
Schellfisch, f. Spid-Male, Lachs-
heringe, Aal und Serring in
Gelce, Bismarckheringe, Brat-
heringe, Sardinen, Citronen,
Apfelsinen empfiehlt
3913) **W. Krähmer**

Werkmeister
gesucht für **Armaturenfabrik**
u. **Kupferschmiede**, nur durch-
aus selbständige und erfahrene
Kraft. Off. an die Apparatefabrik
Fischer & Kiefer
(107) Karlstraße i. B.

Möblirtes Zimmer
sofort zu vermieten. Annenstr. 8
I. Tr. r. (120)

Meine Schmiede
mit 2 **Feuern**, guter Rundschaft,
Rittergutsarbeit, großes Grundstück,
alles neu gebaut, mit oder ohne
Feld verkaufe ich Veränderungs-
halber sofort.
M. Voigt, Panitzsch,
126) Bez. Leipzig.

Heirathsge such.
Junger, gebildeter Mann wünscht
die Bekanntschaft einer jungen,
hübschen Dame aus guter Familie,
behufs späterer Verheirathung zu
machen. Entgegenseitige Offert. unt.
R. W. postl. Merseburg. (81)

Einen Lehrling
sucht **Ernst Schurig, Bäckerstr.**
117) Dom 5.

Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts
stelle ich mein ganzes Lager in
garnirten und ungarvirten **Winter- und Sommer-
hüten, Mützen, Hauben, Federn, Blumen, Spitzen,**
Schleier, sowie sämtliche **Putz-Artikel** zu und unter
dem **Selbstkostenpreis** zum
Ausverkauf.
M. Otto
Gr. Ritterstraße 22. (3961)

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein
Merseburg:
Den verehrlichen Mitgliedern zur vorläufigen Nachricht, daß die
nächste Vereins-Versammlung
Sonnabend, den 21. ds. Mts. (124)
und der Vereinsball
Mittwoch, den 25. ds. Mts.
stattfinden wird. **Der Vorstand.**

Fr. Holländer Austern
Pariser Kopf-Salat
Frische Ananas. (129)
Frische Sülze.
empfiehlt **G. L. Zimmermann.**
Weissenfelsstr. 2 ist eine herrschaftl.
Wohnung, neun Zimmer m. Zubeh.
u. Garten zu verm. u. 1. Jan. 1899
zu beziehen. **Teuber.** (3027)
Der **gr. Keller** Weissenfelsstr. 2
ist zu vermieten. **Teuber.** (3028)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.